

Der Deutsche Bund in Ostafrika.

1.) Anlaß zur Gründung des Deutschen Bundes.

Die bisherige große Zurückhaltung des Deutschtums im Tanganyika Territorium auf politischem Gebiet erwies sich als äußerst nachteilig und bestärkte lediglich die englische Verwaltung in ihrer Absicht, das deutsche Element völlig auszuschalten, obwohl etwa 40% der nichtbeamteten, weißen Bevölkerung deutschsprachig ist. Die Erkenntnis, daß der berechnete Anspruch auf politische Geltung nur durch den Zusammenschluß aller Deutschen erkämpft werden kann, gab den Anlaß zur Gründung des Deutschen Bundes in Ostafrika. Der Deutsche Bund erstrebt ein Erfassen aller nationalgesinnten Deutschen und hat sich zur Aufgabe gestellt, die deutschen Interessen jeder Art zu vertreten, er will dem englischen Bestreben einer Verflachung des Mandatscharakters entgegenarbeiten und in seinem großen Endziele die politische Gleichberechtigung der Deutschen erkämpfen.

2.) Die nächsten Ziele des Deutschen Bundes.

a) politische:

- 1.) Aufrechterhaltung des Mandatscharakters.
- 2.) Einberufung von Deutschen in den Legislative Council unter Zugrundelegung der Verhältniszahl der europäischen Einwohnerschaft des Tanganyika-Territoriums. Obwohl der Legislative Council seit 7 Jahren besteht, gehören ihm stets nur Briten und Inder an. Von den 10 inoffiziellen Mitgliedern, die durch den Gouverneur einberufen werden, sind zur Zeit 7 Briten und 3 Inder.
- 3.) Zulassung der Deutschen zu allen öffentlichen Körperschaften, wie Zentral-Ausschuß für Lieferungen, Education Department, Township Assurity.
- 4.) Einführung der deutschen Sprache als 2. Amtssprache. Bis zu deren Einführung Bestellung amtlicher Dolmetscher für die deutsche Sprache in überwiegend von deutschsprachiger Bevölkerung bewohnten Bezirken.

b) wirtschaftliche:

- 1.) Beteiligung der nichtbritischen Bevölkerung an allen öffentlichen Arbeiten und Lieferungen in weiterem Umfange als bisher und Beteiligung auch nicht britischer Firmen in Europa an öffentlichen Lieferungen.

- 2.) Gründung einer Auskunftsstelle betr. Siedlungs-, Land- und Handelsauskünfte. Stellenvermittlung, Beantwortung von Anfragen, die sich auf den Inhalt hiesiger Verordnungen und Gesetze, Steuern usw. beziehen.

c) kulturelle :

- 1.) Zusammenfassung aller Schulvereine zur Förderung des Schulwesens.
- 2.) Schaffung eines Kulturfonds, mit welchem Angriffen auf die deutsche Schule entgegengetreten werden und wirtschaftlich schwachen Schulen in vorübergehenden Schwierigkeiten geholfen werden kann
- 3.) Kriegergräberfürsorge.

Mit der Heimat erstrebt der Deutsche Bund engste Fühlungnahme, insbesondere mit dem Auswärtigen Amt und den führenden Kolonialbewegungen.

3. Organisation des Deutschen Bundes.

Die untersten Einheiten des Deutschen Bundes sind die Bezirksverbände, die den örtlichen Zusammenschluß bilden und zu deren Gründung eine Mindeststärke von 15 Mitgliedern erforderlich ist. Die Bez.-Verb. entsenden je nach ihrer Stärke einen oder mehrere Vertreter in den Hauptausschuß, der jährlich mindestens einmal zusammentritt und die Richtlinien der Bundesführung festlegt. Die Leitung des Bundes liegt in den Händen des Bundesvorstandes, bestehend aus einem Bundesvorsitzenden, 2 Mitgliedern und dem Bundessekretär. Der Bundessekretär nimmt als sachkundiger Berater des Bundesvorstandes an dessen Sitzungen teil, ohne jedoch Stimmrecht zu haben. Neben der Führung des Schriftverkehrs für den Bund hat er die heimische und hiesige Presse zu verfolgen und insbesondere sich in allen kolonialen Fragen und Ereignissen soweit sie für das Deutschtum von Wichtigkeit sind, auf dem Laufenden zu halten. Ferner hat er sich eingehend mit den hiesigen Gesetzen und Verordnungen bekannt zu machen. Die beiden Hauptstützpunkte des Deutschtums im Tanganyika Territory bilden einerseits der Norden und andererseits der Süden (Iringahochland). Bei der großen Trennung der beiden Gebiete und deren vollkommen verschiedenen Siedlungsverhältnissen ist es unmöglich, durch eine zentrale Auskunftsstelle all die Aufgaben einer Beratungsstelle zu erfüllen. (siehe wirtschaftliche Ziele Punkt 2). Die bisherigen Erfahrungen der bereits im Iringahochland bestehenden Auskunftsstelle haben ergeben, daß eine solche Einrichtung sehr stark in Anspruch genommen wird und daß sich der Deutsche Bund dieser Aufgabe nicht verschließen kann. Es ist deshalb beabsichtigt, zur Entlastung des Bundessekretärs eine lokale „Auskunftsstelle Nord“ bzw. Süd einzurichten, deren Leiter

nebenamtlich tätig sind, vom Bundesvorstand bestätigt werden und diesen in allen lokalen Angelegenheiten unterstützen.

4. Gegenwärtiger Stand der Organisation des Deutschen Bundes:

Der Deutsche Bund ist nunmehr die stärkste deutsche Vereinigung im Tanganyika Territorium und erstreckt sich über das gesamte Gebiet. Nördlich der Zentralbahn sind folgende Bezirksverbände zum Abschluß gekommen und es gehören so gut wie ausnahmslos alle dort ansässigen Deutschen dem Bunde an: Oldeani, Ufa-Arusha, Sanya, Moshi und Dar-es-Salaam; die Bezirksverbände Tanga und Morogoro sind gegründet, aber noch nicht zum Abschluß gekommen. Südlich der Zentralbahn sind die dortigen Deutschen im Deutschen Wirtschaftsverband zusammengefaßt, und es soll in der Anfang Juli stattfindenden Generalversammlung der korporative Beitritt des Verbandes zum Deutschen Bunde beschlossen werden; der Verbandsvorsitzende, sowie der Verbandsauschuß haben seit langem ihre Zustimmung zum Beitritt erteilt. Es hat sich gezeigt, daß die vom Deutschen Bunde aufgestellten Richtlinien bei allen Deutschen großen Anklang gefunden haben und daß durch dieselben eine Interessengemeinschaft erweckt worden ist, mit deren weiteren Forderungen unbedingt gerechnet werden kann, sobald der Deutsche Bund in die Öffentlichkeit tritt.

5. Gegenwärtige Bestrebungen der Engländer in Tanganyika, die Stellungnahme des Deutschen Bundes hierzu:

Obwohl der englische parlamentarische Ausschuß gegen die closer union Stellung genommen hat, wird jetzt von nicht öffentlicher englischer Seite eifrig versucht, die closer union zu erhalten, um dadurch den Anschein zu erwecken, als ob der Wunsch für diese Vereinigung von der Mandatsbevölkerung selbst ausgehe. Der Kürze halber seien 3 Fälle herausgegriffen.

1. Die Handelskammer Moshi, der bisher nur ein Deutscher angehörte, hat vor kurzem dem Antrage der Handelskammer Nairobi auf Durchführung der Zollunion zugestimmt. In diesem Antrage wird betont, daß die closer union sobald als möglich erreicht werden muß. Es wird ferner darin aufmerksam gemacht, daß das Deutsche Reich ebenfalls auf dem Wege der Zollunion entstanden ist und die gleiche Politik für die britische hiesige Staatengründung vermutlich auch erfolgreich sein würde.

2. Zur Zeit liegt ein weiterer Antrag bei der Handelskammer Moshi vor, wonach das Eisenbahnwesen von Uganda, Kenya und Tanganyika eine gemeinsame Verwaltung erhalten soll und vorgeschlagen wird, die Bahn Tanga-Moshi, auf der Strecke Buiko-Kahe zu schleifen, um den gesamten Verkehr des Kilimandschargebietes nach dem britischen Kilindini zu erzwingen.

3. Am 7. 4. 33 traf in Moshi eine Kommission ein: To inquire into the Administration of Justice in Kenya, Uganda und Tanganyika. Die Engländer haben somit das offensichtliche Bestreben, das Zoll-Eisenbahn-Rechtswesen unter eine einheitliche Verwaltung zu bringen, sodaß dann die politischen Vereinigungen sich ganz von selbst ergeben soll. Es darf wohl auch mit Bestimmtheit angenommen werden, daß die Versuche der Engländer, für die closer union-Frage Zustimmungen zu erhalten, sich nicht nur auf Moshi beschränken, sondern auch an anderen Stellen vorgenommen werden, insbesondere da, wo man der englischen Zusage gewiß ist. Diesen englischen Machenschaften so bald wie möglich mit Nachdruck entgegenzutreten, erachtet der Deutsche Bund als seine höchste Pflicht und zwingt ihn dazu, u n v e r z ü g l i c h an die Oeffentlichkeit zu treten, um die einseitige Interessenpolitik der Engländer zu enttarnen und für die Wahrung des Mandatscharakters einzutreten. Aus diesen Gründen hat der Deutsche Bund einen vorläufigen Vorstand einberufen und ihn mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet. Dem Vorstande gehören an:

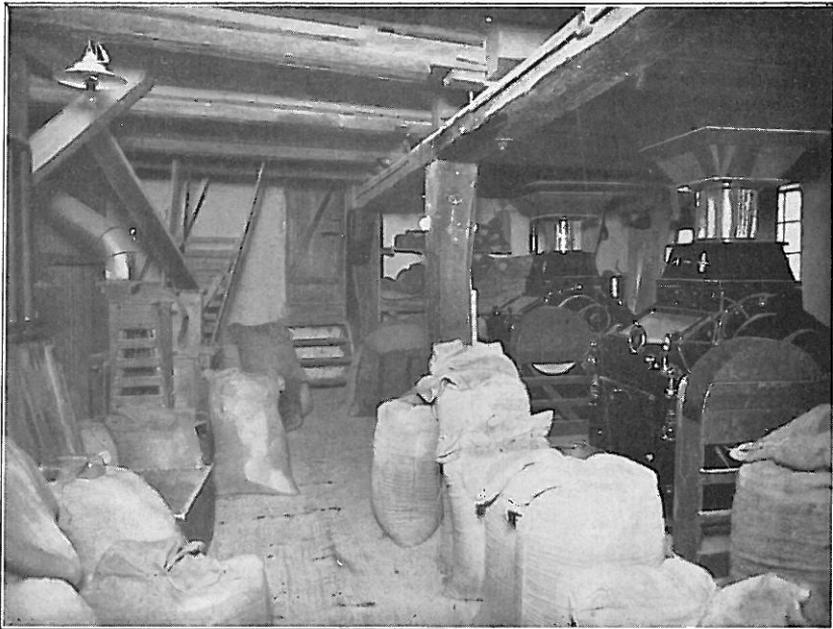
- als Bundesvorsitzender Herr Fregattenkapitän a. D. W. Schönfeld, P. O. Moshi.
- „ Vertreter der Nordprovinzen Herr A. Bundies, P. O. Mbulu
- „ Vertreter der Südprovinzen (Name steht noch aus).
- „ Bundessekretär Herr Hauptmann a. D. A. v. Wolfersdorff, P. O. Moshi.

In der Gründungsversammlung des Deutschen Bundes für Ostafrika in Dodoma am 22. Juli d. Js. wurde Herr Dr. Arning zum Ehrenmitglied des Bundes ernannt. Er war vorher Ehrenmitglied des Deutschen Wirtschaftsverbandes im Tanganyika Territorium gewesen und zwar aus dem Grunde, weil er bei der Gelegenheit der Ernennung als der Vater der Siedlung in Deutsch-Ostafrika bezeichnet worden war.

6. finanzielle Lage des Deutschen Bundes :

Durch den Deutschen Bund ist im Tang. Terr. eine Organisation geschaffen, die in kraftvoller Weise alle deutschen Interessen vertreten will und bei den hiesigen Deutschen größtes Vertrauen genießt. Die politischen Ereignisse in der Heimat haben auch hier draußen ihren Nachklang gefunden, mehr denn je ist in jedem Deutschen die Erkenntnis erwacht, daß ein Zusammenschluß der Deutschen eine unbedingte Notwendigkeit ist, damit das Deutschtum sich zu einem Machtfaktor gestaltet, der im Kampf um unsere alte Kolonie die Heimat tatkräftig unterstützen soll. Um diesen Kampf durchzuführen zu können, muß der Deutsche Bund auch finanziell gekräftigt sein und ist dieserhalb neben freiwilligen Spenden ein Jahresbeitrag von sh 5,— erhoben worden. Die dadurch geschaffenen Spenden und Mittel reichen jedoch nicht aus, um all die Un-

kosten, die durch die Gründung einer solchen großen Organisation erforderlich sind, zu bestreiten und die laufenden Ausgaben zu begleichen. Der Deutsche Bund bittet daher ergebenst das Auswärtige Amt, ihm eine jährliche Unterstützung zukommen zu lassen. — Der Deutsche Bund umfaßt bis jetzt über 400 Mitglieder und es ist bestimmt mit einem weiteren Steigen der Mitgliedschaft zu rechnen, sobald der Bund seine Agitation öffentlich betreiben kann und über die nötigen Mittel verfügt. Die rege Anteilnahme, die der Bund überall findet, dürfte der beste Beweis sein, daß seine Gründung eine zwingende Notwendigkeit ist, zumal die anderen Nationen schon seit langem sich zu eigenen Verbänden zusammengeschlossen haben, wie z. B. die Briten, Griechen und Inder, sodaß lediglich die Deutschen in dieser Hinsicht vollkommen im Rückstande waren.



In der Mühle.